



Abb. 1: Eingehelte Implantate nach vier Monaten.

DURCHGÄNGIG METALLFREIE HYBRIDVERSORGUNG AUF IMPLANTATEN

Die 50-jährige Patientin kam nach Verlust ihrer letzten Oberkieferfrontzähne mit der danach neu angefertigten Vollprothese nicht zurecht. Im Beratungsgespräch und nach klinischer und funktioneller Untersuchung und Analyse wurden folgende Probleme und Therapieoptionen besprochen. Die vestibulären Kunststoffanteile trugen zu sehr auf und die Frontzähne mussten aufgeschliffen werden. Der mit Kunststoff überdeckte Gaumenbereich machte ihr auch Probleme. Die Prothese hatte keine saugende Wirkung und musste mit Haftcreme gehalten werden. Zur Problemlösung wurden vier Implantate mit Locator empfohlen.

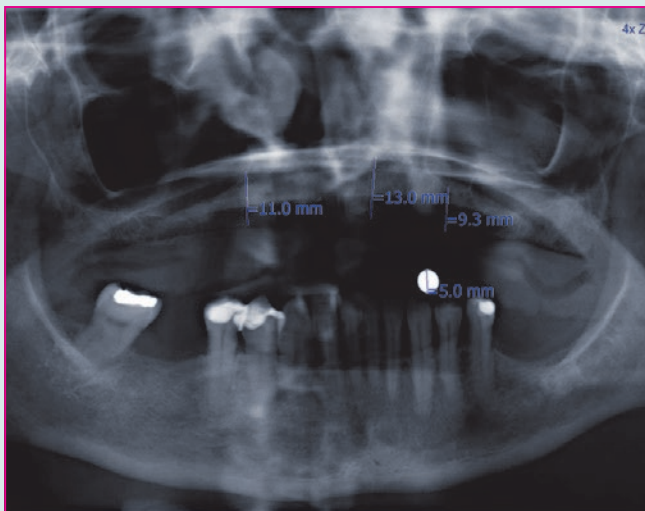


Abb. 2: OPG mit ausgeheilter Oberkiefersituation, Messaufnahme.

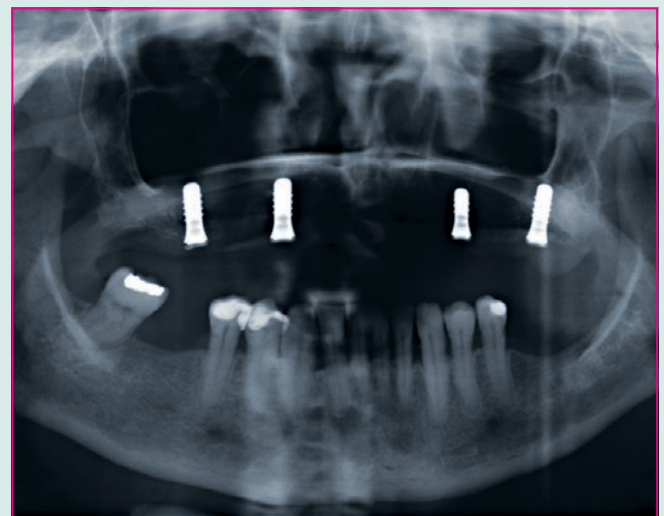


Abb. 3: OPG nach Implantatinsertion.

Ansonsten entschied sich die Patientin für eine metallfreie Lösung, da sie keine Metallschrauben im Kiefer haben wollte. Zur Implantation wurden drei Zerames P Implantate mit 4,1 / 10 mm und ein Zerames P Implantat mit 4,1 / 8 mm (Fa. Dentalpoint GmbH) ausgewählt. Zur Verstärkung der Prothese über den Locator Matrizen kam ein gefrästes Peekgerüst zum Einsatz. Peek ist ein hochstabiles, aber auch sehr leichtes Material. Aus dem Novaloc System wurden die metallfreien Matrizen gewählt.

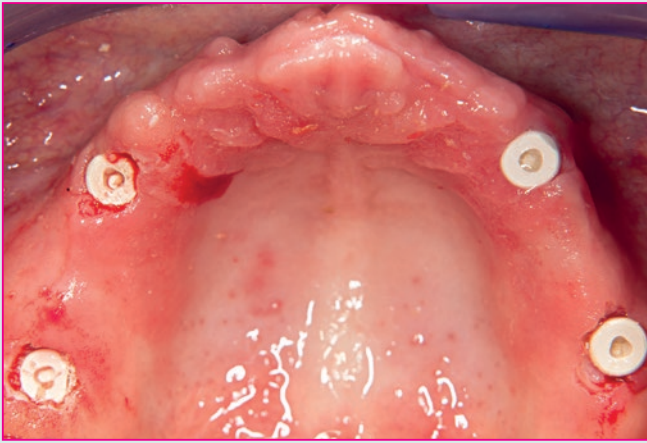


Abb. 4: Mit Tissuetrimmer (Fa. NTI Kahla GmbH) freigelegte Implantate.

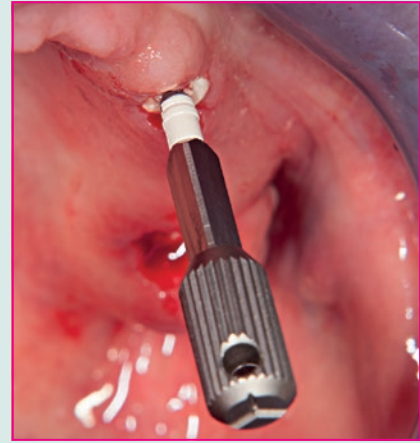


Abb. 5: Entnahme der Healingcaps mit Dreikantschraubendreher.



Abb. 6: Ausmessen der Gingivahöhe mit der Altus Höhenmesslehre (Fa. Valoc).



Abb. 7: Die Altus Höhenmesslehre, ablesbare Millimeterangabe.



Abb. 8: Reinigung der Implantate mit CRA Bürstchen (Fa. Curaprox).



Abb. 9: Die freigelegten und gereinigten Zeramex P Implantate.

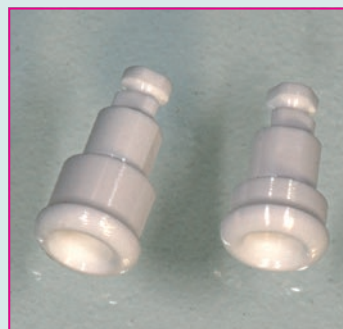


Abb. 10: Zeramex Zeralock Locator Abutments in 2 und 3 mm Höhe.



Abb. 11: Zeramex Zeralock Locator Abutment in 5 mm Höhe.



Abb. 12: Mit Zeraglu eingeklebte Locator Abutments.

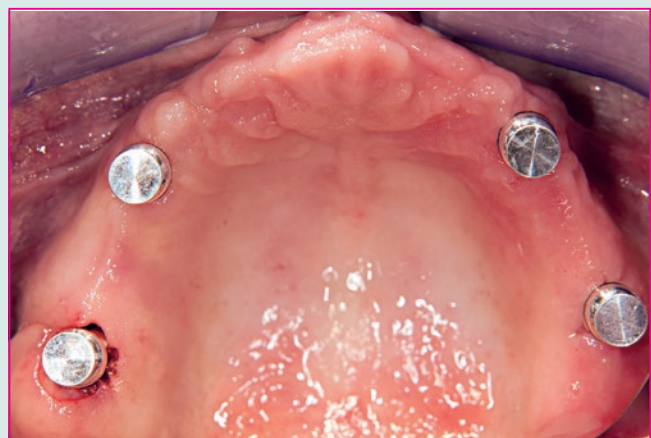


Abb. 13: Aufgesetzte Locator Impression Copings.

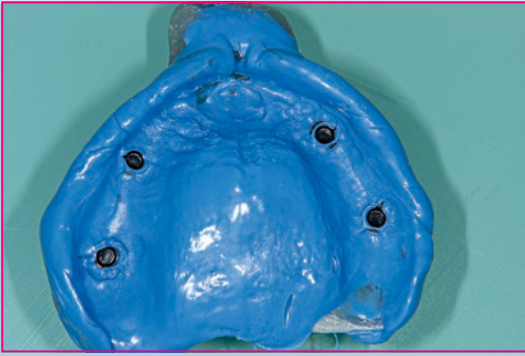


Abb. 14: Nach der Abformung mit einem individuellen Löffel.



Abb. 15: Weichunterfütterte provisorische Prothese über die Locator Abutments. Die Prothese konnte danach ohne Haft-creme getragen werden.



Abb. 16: Modell mit Locator Replica.



Abb. 17: Modell mit aufgesetzten Matrizengehäusen.



Abb. 18: Gefrästes Peekgerüst auf dem Modell.



Abb. 19: Peekgerüst mit Bisswall.



Abb. 20: Situation im Mund eine Woche nach Freilegung der Implantate.



Abb. 21: Aufgesetzte Matrizengehäuse mit Montagematrize.



Abb. 22: Peekgerüst mit Bisswall von unten.



Abb. 23: Vorbereitet zur Bissnahme.



Abb. 24: Wachsaufstellung, vestibulär aufgeschliffene Zähne.



Abb. 25: Wachsaufstellung gaumenfrei.



Abb. 26: Wachsaufstellung mit bereits einer eingeklebten Matrize zur besseren Fixierung bei der Einprobe.



Abb. 27: Wachsaufstellung im Mund, noch zu korrigierende Zahnfarbe.



Abb. 28: Wachsaufstellung im Mund, gaumenfrei.



Abb. 29: Fertige Prothese mit Modell.



Abb. 30: Fertige Prothese mit aufgeschliffenen Frontzähnen.



Abb. 31: Fertige Prothese gaumenfrei.



Abb. 32: Fertige Prothese, ein Matrizengehäuse bereits vom Techniker verklebt.



Abb. 33: Okklusale Ansicht.



Abb. 34: Ansicht der Front.

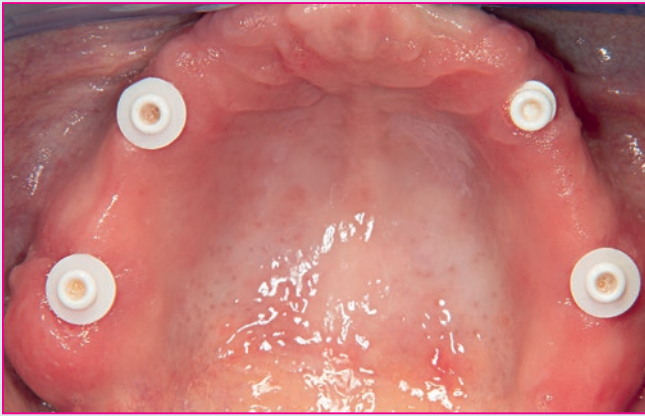


Abb. 35: Aufgesetzte Dichtungsringe.

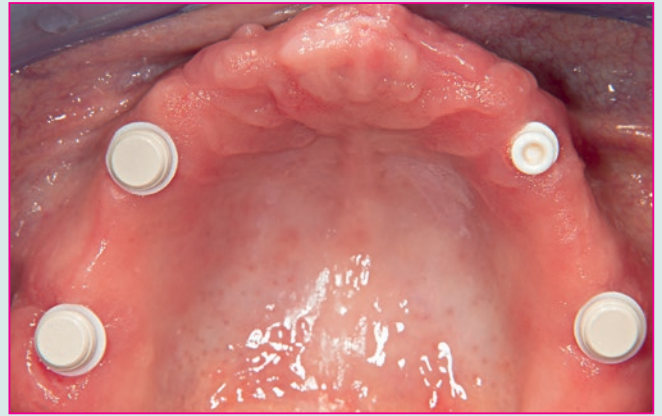


Abb. 36: Aufgesetzte Matrizengehäuse mit Montageeinsatz.



Abb. 37: Das metallfreie Matrizen sortiment von Novaloc.



Abb. 38: Eingefülltes Palapress (Fa. Heraeus Kulzer) zum Verkleben der Matrizen.



Abb. 39: Nach dem Auspolymerisieren vor dem Entfernen der Montagematrizen.



Abb. 40: Novaloc Instrument zum Entfernen der Montagematrizen.



Abb. 41: Entfernen der Montagematrizen aus den Matrizengehäusen.



Abb. 42: Entfernen der Kunststoffüberschüsse.



Abb. 43: Fertige Prothese zur Aufnahme der Retentionseinsätze.



Abb. 44: Instrument zum Einbringen der Retentionseinsätze.



Abb. 45: Instrument mit aufgestecktem Retentionseinsatz.



Abb. 46: Instrument beim Einbringen eines Retentionseinsatzes.



Abb. 47: Eingebraachte Retentionseinsätze mit verschiedener Abzugskraft.



Abb. 48: Fertige Prothese im Mund der Patientin.



Abb. 49: Seitliche Ansicht der Front.



Abb. 50: Seitliche Ansicht der Front.



Abb. 51: Okklusale Ansicht der gaulmenfreien Prothese.



Abb. 52: Lippenbild.



Abb. 53: Lippenbild.

Michael Leistner, Michael Stang



Michael Stang
Zahntechniker-
meister

- 1985-1989 Ausbildung zum Zahntechniker
- 1989-1991 Bundeswehr/Zahnstation
- 1991-1997 Angestellter Zahntechniker
- 1997 Abschluss zum Zahntechnikermeister, Karlsruhe
- 1998-2012 Angestellter Betriebsleiter
- Seit 2012 Selbstständiger Zahntechnikermeister

- 2010 Abschluss Curriculum der zahntechnischen Implantatprothetik DGZI
- 2010-2011 Referent zum Thema Vollkeramik, CAD/CAM

■ info@dentaltechnik-stang.de
■ www.dentaltechnik-stang.de



Dr. Michael
Leistner

- 1978-1981 Ausbildung Zahntechnik
- 1989 Examen, Approbation und Promotion an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Studiengang Zahnmedizin
- 1989 Wissenschaftl. Tätigkeit für Krupp Medizintechnik mit Schwerpunkt Titanschweißung, Abteilung Prof. Dr. Kappert
- 1991 niedergelassen in eigener Praxis

- 1994 Referent zum Thema Vollkeramik
- 2001 Sieger der russischen Stomatologie-Meisterschaft
- 2002 Referent zum Thema Implantologie
- 2003 Internationale Referententätigkeit
- 2005 Referent zum Thema Metallfreie Stifte
- 2007 Gründung einer überregionalen Praxisgemeinschaft
- 2009 Zahnärztliche Zulassung in Porto (Portugal)
- 2012 Referent zum Thema vollkeramische Implantate

■ info@dent-design.de
■ www.dent-design.de